

allein die regelmäßige Teilnahme am Parteilehrjahr blieb nicht ohne Erfolg bei den Arbeitern und somit auch im Betrieb. Durch die ständige Diskussion der Genossen wird das Klassenbewußtsein der Arbeiter gehoben, und der Einfluß des Unternehmers auf die Arbeiter schwindet immer mehr.

Aber nicht nur auf ideologischem Gebiet zeigt sich die Entwicklung unserer Arbeiter in der Privatindustrie, sondern vor allem auch in wirtschaftlichen Fragen.

Das beweist folgender Vorfall:

In dem Betrieb, aus dem ich komme, wehrten sich die Arbeiter entschieden gegen den Abbau eines Motors an der Entlüftung. Der Motor wurde jedoch trotzdem abmontiert und an einer Produktionsmaschine angebracht. Infolge der Stilllegung der Entlüftungsanlage verschlechterte sich die Luft in den Arbeitsräumen. Die Partei stärkte jedoch die Kollegen bei ihrem Verlangen, daß der Unternehmer solange eine Erschwerniszulage von 15 Prozent aus seinem Reingewinn zu zählen habe, bis die Entlüftung wieder in Ordnung gebracht ist. Die Kollegen der Abteilung stimmten diesem Vorschlag einstimmig zu. Der Unternehmer war über diese Maßnahme äußerst empört und brachte zum Ausdruck, daß er so etwas von seinen Arbeitern nicht erwartet hätte! (Heiterkeit.) Der Erfolg war, daß kurze Zeit später der Entlüftungsmotor wieder eingebaut wurde und an der Produktionsmaschine ein anderer Motor angebracht wurde.

Wir als Genossen haben den Kollegen damit gezeigt, daß es in unserem Arbeiter- und Bauernstaat nicht möglich ist, die Arbeiter gesundheitlich und durch schlechte Arbeitsbedingungen zu schädigen, um so den Profit der Unternehmer zu erhöhen.

Bei der Einführung des 2 h> prozentigen Fonds in den Privatbetrieben zeigten viele Unternehmer ihr wahres Gesicht. Es gibt eine ganze Anzahl von Unternehmern, die sich hartnäckig weigern, die 2/4 Prozent für diesen Fonds zur Verfügung zu stellen. Unsere Arbeiter aber sind der Regierung sehr dankbar dafür, und sie wissen ganz genau, daß damit ein großer Teil ihrer Abhängigkeit von dem Unternehmer beseitigt wird. Unsere Arbeiter erkannten die Machenschaften der Unternehmer, die früher immer sagten: „Ich gebe ja den Arbeitern alles, nur die SED und die Gewerkschaften verbieten mir das!“ Mit der Einführung des 2 'Aprozentigen Fonds zeigt es sich jedoch, daß viele Unternehmer mit ihren Worten nur geheuchelt